

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

SoSe 2022

Ben-Gurion-University of the Negev

David Ben Gurion Blvd 1, Be'er Sheva, Israel



Ben-Gurion University
of the Negev

Einverständniserklärung Veröffentlichung: „Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

Einverständniserklärung Bilderpool: „Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als UrheberIn (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).“

1. Vor dem Aufenthalt

1.1 Vorbereitung & Bewerbung

Mit der Vorbereitung des Auslandsaufenthalts habe ich im Mai 2021 angefangen. Dort habe ich an der Infoveranstaltung für ein Non-EU-Auslandssemester an der Tourismusfakultät teilgenommen. Nach dieser Veranstaltung habe ich angefangen, mich konkreter über die Ben Gurion-Universität und auch die aktuelle (damals sehr angespannte) politische Lage in Israel zu informieren. Am 26.07. habe ich dann meine Bewerbung mit all meinen Unterlagen eingereicht. Nach der Einreichung der Dokumente wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch via Zoom eingeladen. Darin ging es sowohl um die Vergabe der Plätze an der Universität in Israel, als auch um die Förderung dessen durch ein PROMOS-Stipendium. Am 11.08. habe ich dann die Zusage für einen Platz an der BGU bekommen. Danach wurde ich von der Hochschule München an der BGU nominiert und musste mich im Zuge dessen bis zum 15.10. dort bewerben. Dort musste man unter anderem ein Transcript of Records, ein Motivationsschreiben und ein Empfehlungsschreiben von einem früheren Arbeitgeber oder einem Professor einreichen. Die ganze Bewerbung erfolgte über ein Onlineportal der BGU. Am 29.11. wurde ich auch vonseiten der BGU angenommen.

1.2 Finanzierung (inkl. Angabe (Name), welche Förderung Sie bekommen haben)

Ich erhalte ein PROMOS-Stipendium, womit ich den Flug sowie das Studentenwohnheim komplett bezahlen konnte. Ansonsten finanziere ich das Auslandssemester durch meine Arbeit in meiner ehemaligen Praktikumsstelle, die ich auch in Israel online fortführen konnte.

1.3 Visum

Um nach Israel einzureisen, wird normalerweise für deutsche Staatsbürger kein Visum benötigt. Das Visum, das man bei der Einreise erhält, ist allerdings nur für 3 Monate gültig und es erlaubt nicht, vor Ort zu studieren. Deswegen benötigte ich ein spezielles Studentenvisum. Meine Ansprechpartnerin an der BGU in Israel war dabei sehr hilfreich, sie schickte mir alle benötigten Unterlagen und stand mir ansonsten auch bei jeglichen Fragen zur Verfügung. Für das Visum musste man folgende Unterlagen einreichen: Reisepass, ausgefülltes

Antragsformular, zwei aktuelle Passfotos im amerikanischen Format, den Acceptance Letter der israelischen Universität, eine Krankenversicherung, einen Nachweis über die Finanzierung des Aufenthalts, sowie die Überweisung der Gebühren. Zusätzlich musste man aufgrund von COVID-19 noch eine Quarantäneerklärung unterschreiben.

Da aufgrund des Lockdowns und der Coronasituation in Israel zeitweise keine Visaanträge bearbeitet wurden und auch bei vorhandenem Visum keine Garantie für die Einreise gegeben wurde, konnte ich mein Visum erst recht kurzfristig, im Januar 2022, beantragen. Dieses wurde aber recht schnell bearbeitet, sodass ich innerhalb von zwei Wochen mein Visum erhalten habe.

1.4 Versicherung

Für das Visum wird eine Auslandskrankenversicherung benötigt, die auch Coronaerkrankungen übernimmt. Die BGU verlangt allerdings eine israelische Krankenversicherung. Es gibt allerdings eine spezielle Versicherung, die für Studenten in Israel empfohlen wird und die sich auch auf Austauschstudenten spezialisiert hat. Die Beantragung war recht unkompliziert, die BGU hat mir den Link dazu geschickt und dann musste man nur noch ein Formular ausfüllen. Die Bestätigung der Anmeldung bei der Krankenkasse leitet man dann an die BGU weiter. Bei der Ankunft bzw. dem Orientierungstag erhält man dann die Versichertenkarte, mit der man jederzeit einen Arzt erreichen kann. Auch erklärte eine Mitarbeiterin der Versicherung am Orientierungstag den genauen Ablauf, der zu befolgen ist, wenn man einen Arzt oder Medikamente benötigt und welche Leistungen von der Versicherung übernommen werden. Diese Versicherung ist außerdem sehr praktisch, da sie mit dem Krankenhaus der Universität zusammenarbeitet, das direkt neben dem Campus und den Studentenwohnheimen lokalisiert ist.

1.5 Anreise

Am 14.03. bin ich mit einem Direktflug der Lufthansa von München nach Tel Aviv geflogen. Die Sicherheitskontrollen bei Flügen nach Israel sind strenger als für andere Flüge, sodass geraten wird, sich spätestens drei Stunden vor Abflug am Flughafen einzufinden.

2. Information zur Stadt & Umgebung

Beer Sheva kann als eine Studentenstadt direkt neben der Wüste Negev bezeichnet werden, da der Hauptgrund für Israelis, nach Beer Sheva zu ziehen, der Besuch der BGU ist. Beer Sheva ist nicht sehr touristisch geprägt, es gibt dort kaum Touristen, der Ort dient eher als Busumsteigeverbindung, um zu anderen Sehenswürdigkeiten des Landes zu gelangen. Jedoch

besitzt es eine sehr gute Lage, um das Land zu erkunden. Beispielsweise erreicht man Tel Aviv und das Tote Meer in 1,5 Stunden, Jerusalem in einer Stunde. Das Wetter ist im Sommer sehr heiß, mit Temperaturen bis zu 40 Grad Celsius, im Winter kann es aber bis in den einstelligen Bereich absinken.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Nach meiner Ankunft am Flughafen habe ich mir als erstes eine lokale SIM-Karte am Flughafen besorgt. Durch die BGU bekommt man hinsichtlich dessen viele Informationen und auch einen Studentenrabatt. Danach bin ich mit dem Zug nach Beer Sheva gefahren. Die Dauer beträgt circa 1,5 Stunden und es wird in Tel Aviv umgestiegen. Nach einem zwanzigminütigen Fußweg kam ich dann im Studentenwohnheim an. Dort wurde ich von einer Mitarbeiterin des International Office empfangen und mir wurde mein Zimmer für die erste Nacht gezeigt, da zu dieser Zeit in Israel noch eine 24-stündige Quarantäne bestand. Nach dieser Nacht wurden mir und anderen Neuangekommenen die Dorms und unsere Apartments gezeigt und alle wichtigen Informationen erklärt.

3.2 Buddy Service & Orientation / Integration

An der BGU wird ein Buddy Service angeboten, bei dem nach gemeinsamen Interessen ein Buddy zugeteilt wird. Dieser hilft dann bei Fragen zum Universitätsleben, der Stadt und meistens werden auch gemeinsame Aktivitäten wahrgenommen.

Zur Orientierung hatten wir nach einigen Tagen ein Meeting mit allen internationalen Austauschstudenten. Zuerst bekamen wir eine Einführung in die Universität, dann andere wichtige Informationen zu unserem Aufenthalt (Versicherung, SIM-Karte, Verhalten im Notfall). Abschließend begaben wir uns auf eine Foodtour durch Beer Sheva und durften von unterschiedlichsten Restaurants Essen probieren und uns gegenseitig dabei ein wenig mehr kennenlernen.

Nach einigen Wochen fühlten wir uns sehr integriert in das Studentenleben in Israel. Gerade zu Beginn des Semesters gab es viele nationale Feiertage, bei denen wir die Kultur miterleben konnten. Auch das internationale Office leistete einen großen Beitrag zur Integration, es wurden viele verschiedene Events veranstaltet, wobei zum Beispiel auch Teambildungsmaßnahmen durchgeführt wurden.

3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Die Kurse werden circa zwei bis drei Monate vor Semesterbeginn auf der Website der BGU veröffentlicht. Dort werden auf der Website für Incoming Students alle verfügbaren englischsprachigen Kurse angezeigt. Nach der Bestätigung, dass ich vonseiten der BGU in Israel studieren kann, bekam ich den Link für das Kurswunschformular per Email zugesandt. Die Kurswahl gestaltet sich sehr einfach, man gibt die Namen der Kurse an, die man gerne belegen möchte und kann dies bis zu einem bestimmtem Datum abändern. Den Inhalt der Kurse konnte man recht gut vorher abschätzen, da jeder Dozent für seinen Kurs den Syllabus veröffentlicht, sodass man genau erfährt, welche Inhalte behandelt werden, welche Materialien man vorbereiten muss, welche Leistungen während des Semesters erwartet werden und wie viel Stunden für diesen Kurs angesetzt sind.

3.4 Wohnen

Während meines Semesters an der BGU habe ich in einem der drei Studentenwohnheime direkt neben dem Campus gewohnt. Dort lebt man mit drei anderen Mitbewohnern in einem Apartment zusammen. Jeder hat ein eigenes Zimmer mit Kleiderschrank, Bett und Schreibtisch. Die Küche, das Wohnzimmer, Bad und Toilette werden gemeinsam benutzt. In diesen Dorms leben größtenteils internationale Studenten, jedoch wohnt in jedem Apartment mindestens ein israelischer Mitbewohner, sodass dieser bei Fragen oder Problemen helfen kann.

3.5 Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Der Nah- und Fernverkehr ist in Israel sehr gut ausgebaut. Mit der RavKav, der Karte für Bus- und Bahntickets, kann man mit nur einem Tap bezahlen. Auch kann man über bestimmte Apps Bus- und Bahntickets kaufen. Für Studenten besteht eine Vergünstigung von 33%. Busse im Nahverkehr kommen alle paar Minuten, Busse für den Fernverkehr, zum Beispiel nach Tel Aviv oder Jerusalem, fahren jede Stunde von Beer Sheva ab und sind meistens sehr pünktlich.

Ich habe mir kein israelisches Konto erstellt, sondern mir im Vorhinein eine Kreditkarte ohne Auslandsgebühren bestellt. Kartenzahlungen sind sehr weit verbreitet, sodass dies eigentlich überall funktioniert hat.

Beim Mobilfunkanbieter bin ich der Empfehlung der Universität gefolgt und habe mich für den Anbieter 019 entschieden. Dort bekommt man als Student 40 GB mobile Daten, 100 Freiminuten ins Ausland und unbegrenzte Anrufe an andere israelische Nummern für 4 Euro pro Monat.

Große Supermärkte, wie wir sie in Deutschland kennen gibt es in Israel kaum. Weit verbreitet sind die Minimärkte, wo man das nötigste findet. Um frisches Obst und Gemüse zu kaufen sind wir wöchentlich zu einem Shuk, dem lokalen Markt, gefahren. Dort ist es deutlich günstiger als im Supermarkt einzukaufen.

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

In der Universität werden zahlreiche Freizeitmöglichkeiten angeboten. Wir hatten unter anderem kostenlosen Zutritt zu dem Sports Center inklusive Swimmingpool. Auch konnte man Tennis, Handball, Volleyball, Fußball usw. spielen. An den Wochenenden sind wir eigentlich immer gereist und haben so ganz Israel im Laufe des Semesters erkundet. An der BGU kann man sich im International Office Zelte kostenfrei ausleihen. Dies haben wir einige Male gemacht und so zum Beispiel im Norden oder der Negevüste übernachtet. Während der Passover-Feiertage im April sind andere internationale Austauschstudenten und ich nach Ägypten gereist und haben Kairo und Luxor besichtigt. Im Juli sind wir dann außerdem nach Jordanien gefahren und haben Petra und die Wüste Wadi Rum besucht.

4. Corona

Zu Beginn meines Aufenthalts gab es noch mehrere Einschränkungen, man musste eine Maske in den öffentlichen Verkehrsmitteln tragen und einen Test vorlegen, wenn man das Land verlassen wollte. Dies wurde kurz nach Ostern 2022 aufgehoben, sodass es eigentlich keine Einschränkungen mehr gab.

5. Interkulturelle Erfahrungen

Schon im Studentenwohnheim hatte ich viel Kontakt mit anderen Austauschstudenten, aber auch mit Israelis. Durch die Vorlesungen an der Universität habe ich noch einmal überwiegend Israelis kennengelernt. Meine Freundesgruppe bestand aus Studenten aus Italien, Frankreich, Griechenland, Kanada und auch Israelis. Wir wurden sehr herzlich von allen aufgenommen und haben auch schnell neue Kontakte geknüpft.

5.1. Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland & dem Leben dort hatten, bestätigt?

Vor meinem Auslandsaufenthalt habe ich mich zwar mit Israel befasst, aber nicht in einer ausführlichen Tiefe. Auf den ersten Blick erscheint vieles natürlich sehr anders im Vergleich zu Deutschland, doch stellt man nach einiger Zeit fest, dass man sich mit den einheimischen Studenten genauso über die selben Dinge unterhalten kann. Es ist sehr spannend, eine andere

Kultur so hautnah mitzuerleben und mehr darüber zu erfahren. Jedoch gibt es auch einige Dinge, die auch nach einem Semester seltsam erscheinen, wie zum Beispiel die strikte Einhaltung des Shabbats in den größten Teilen Israels. Dies bedeutet, dass zum Beispiel von Freitagnachmittag bis Samstagabend keine öffentlichen Verkehrsmittel fahren und fast alle Supermärkte geschlossen sind. Was sich nicht für mich bestätigt hat, war das Gefühl von Angst bezüglich der politischen Situation in Israel. Vor Ort ist es sehr entspannt und man fühlt sich nicht die ganze Zeit angespannt deswegen.

5.2. Welche neuen Erkenntnisse über Land & Leute haben Sie dazu gewonnen?

Ich habe erkannt, dass Israel ein sehr vielschichtiges Land ist. Von grünen Wiesen und Bergen im Norden, die mit Europa vergleichbar sind, zu einer beeindruckenden Wüstenlandschaft im Süden, vom traditionellen Jerusalem zum vielschichtigen Tel Aviv in einer Stunde Busfahrt. Auch die Menschen, die dort leben und verschiedenen Religionen angehören, was durchaus Konfliktpotential birgt, arrangieren sich und leben weitestgehend friedlich zusammen. Auch die Hilfsbereitschaft der Israelis ist bemerkenswert. Sobald man ein bisschen verloren aussieht, fragt jemand in Englisch, ob man denn Hilfe benötigen würde. Dieses Land ist so vielschichtig und jede Schicht ist etwas besonderes.

5.3. Welche Vorteile erwarten Sie sich aufgrund des Auslandsaufenthalts in Hinblick auf Ihren beruflichen Werdegang, auch im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren?

Durch meinen Auslandsaufenthalt bin ich zum einen unabhängiger geworden. Man ist komplett auf sich alleine gestellt in einem fremden Land und muss mit allen Problemen zurechtkommen. Zum anderen hat man durch das Kennenlernen von so vielen neuen Menschen aus verschiedenen Kulturen eine gewisse Weltoffenheit erlernt. Auch habe ich das Gefühl, dass es mir leichter fällt, neue Leute kennenzulernen und auf sie zuzugehen. Außerdem hat man auch durch den Kontakt zu anderen internationalen Studenten viel über die verschiedenen Kulturen in Europa und außerhalb kennengelernt. Dies kann später sicher auch bei internationalen Firmen oder Geschäftsreisen von Vorteil sein.

6. Fazit

Mir hat mein Auslandssemester in Israel sehr gut gefallen, es war die beste Erfahrung während meines Studiums. Man findet sehr schnell neue Freunde und kann einmal eine ganz andere

Kultur hautnah miterleben. Außerdem ist es sehr schön, auch eine andere Form des Universitätslebens kennenzulernen, da man dort einen sehr großen Campus hat und direkt daneben in einem Studentenwohnheim wohnt. Manchmal kommt es zwar so vor, als würde man in einer Blase aus Studenten leben (da Beer Sheva fast nur eine Studentenstadt ist), man kann sich dieser durch Ausflüge aber auch sehr gut entziehen. Die Lebensunterhaltskosten sind zwar mit München bzw. sogar mehr zu vergleichen, jedoch ist dieses Land auf jeden Fall einen Besuch wert!



Hummus



Falafel



BGU-Campus



BGU-Campus



Jerusalem



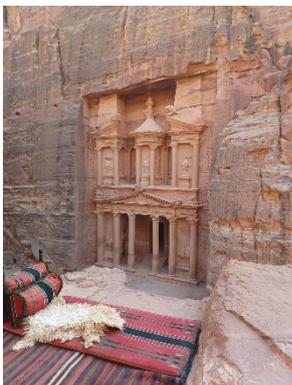
Yad Vashem in Jerusalem



Bahai Garden in Haifa



Totes Meer



Petra (Jordanien)



Pyramiden (Ägypten)



Ballonfahrt (Luxor)